

FMP 06.05.2017



Mehwish Batool (30) aus Pakistan erhält ihre Approbationsurkunde von Stefan Grüttner. Jetzt darf sie wieder als Zahnärztin arbeiten. Foto: Menzel

## Approbation für ausländische Ärzte

**Frankfurt.** Sie kommen aus Syrien, Pakistan, Afghanistan, aus dem Irak, aus Indien, aus Ägypten – aus aller Welt. Und sie sind die Ärzte von morgen. Eigentlich von heute, denn viele der Mediziner, die gestern in Frankfurt von Sozialminister Stefan Grüttner (CDU) ihre Approbationsurkunden und Sprachzertifikate erhalten haben, haben in ihrer Heimat schon praktiziert. Um auch hierzulande als Arzt arbeiten zu können, bedarf es nicht nur ausreichender Sprachkenntnisse. Die

Mediziner müssen auch eine Kenntnisprüfung ablegen. Weil beides ohne fremde Hilfe kaum möglich ist, bietet der Verein Berami seit verganginem Jahr Kurse an, in denen geflüchtete und zugewanderte Ärzte auf die Prüfungen vorbereitet werden. Mit Erfolg: Gestern erhielten die ersten Teilnehmer ihre Sprachzertifikate und Approbationsurkunden. Acht Humanmediziner und fünf Zahnärzte aus dem Berami-Programm haben ihre Approbation in der Tasche, 34 haben

die Sprachprüfungen bestanden, 20 arbeiten mit Berufserlaubnis. „Wenn es das Projekt nicht schon gebe, man müsste es auf der Stelle erfinden“, lobte Gesundheitsdezernent Stefan Majer (Grüne).

Weil das Programm so erfolgreich ist, plant der Verein, eine eigene Akademie für Heilberufe zu gründen. Dort sollen auch Apotheker und weitere Fachkräfte aus dem Gesundheitswesen auf eine Tätigkeit in Deutschland vorbereitet werden. *stef*